

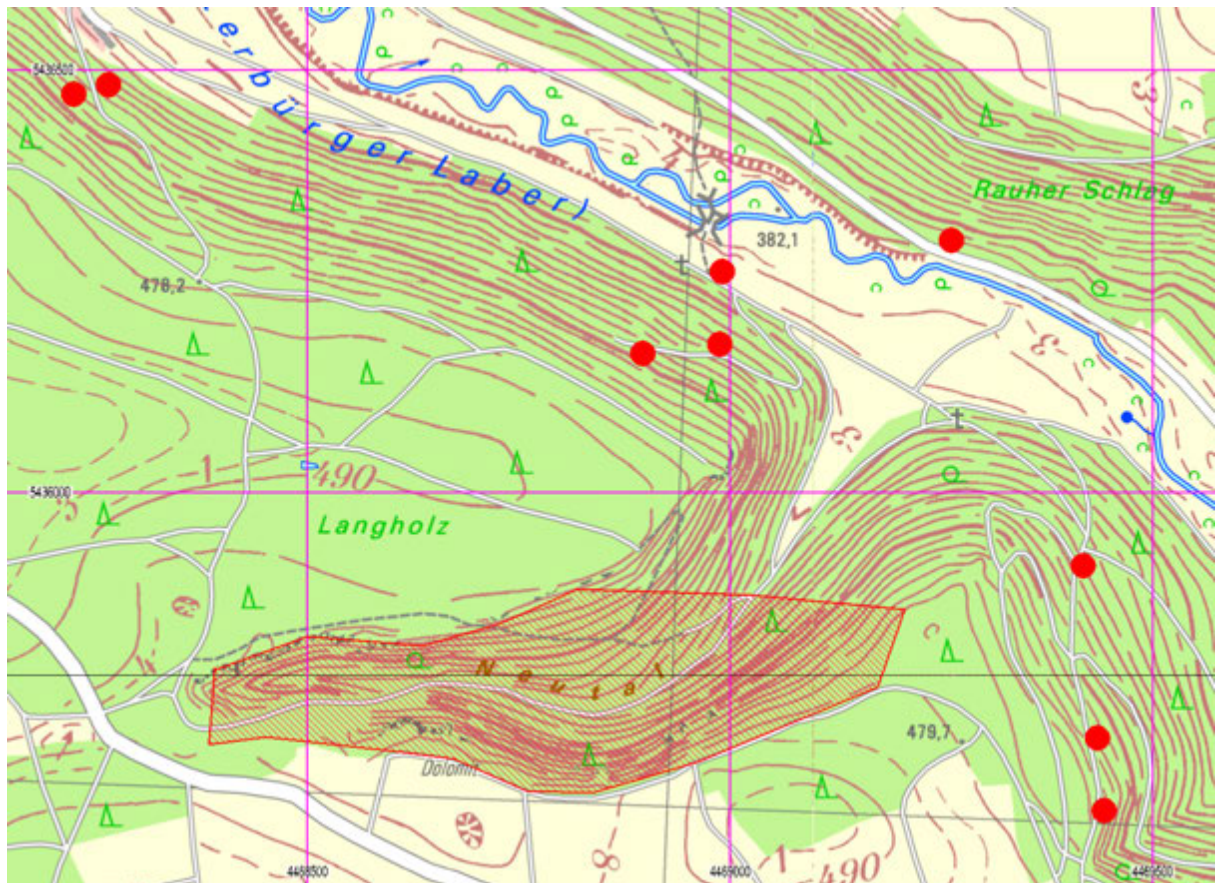
Haunstetter Forst

**6935/1 Dietfurt a. d. Altmühl, Nachweis nach 1980**

Forstamt Parsberg, Forstdienststelle Breitenbrunn II

Eigentümer: Kirchenwald Hainsberg, Alter der Eibe ca. 100 Jahre, Höhe ca. 5 m, Durchmesser 15 cm, Schaftform schlecht, astig, Fundort: Gemeinde Breitenbrunn, Gemarkung Breitenbrunn, Fl. Nr. 849. Liegt am Weg von Unterbürg zur Teichanlage Richtung Dietfurt. Der Einzelbaum befindet sich am Südwesthang der weißen Laaber. Er steht im Mittelteil des Flurstücks an der östlichen Grenze.

SSO von Unterbürg am Nordosthang der Weißen Laaber, Gemeinde Dietfurt, Gemarkung Hainsberg, Mallerstetten, Unterbürg. Es treten hier vermehrt Eiben über die gesamten Bestände verteilt auf. Der Eibenbestand selbst ist groß und es tritt auch Eiben-Naturverjüngung stellenweise auf, die jedoch sehr stark zurückgebissen wird. Alter: 30-100 Jahren, Höhe 3-8 m, Durchmesser 4-10 cm, Schaftform schlecht, astig. (Gemeint sind wohl die vielen Eiben im Neutal, Angabe: Wolf) Angaben: Bayerische Staatsforstverwaltung - Verbreitung der Eibe in Bayern.



Neutal südöstlich Unterbürg.

### Zusammenfassende Auswertung der Eibenvorkommen im Bereich Neutal.

Zu Beginn der Aufnahmearbeiten 1993 im Bereich Neutal war mir nur die freistehende Eibe an der Papiermühle bekannt. Der zufällig vorbeikommende örtliche Jagdpächter wurde nach weiteren Eibenvorkommen befragt. Nach seiner Auskunft befinden sich in seinem eigenen Wald 4-5 Eiben im Bereich Neutal und noch einige im Weißen Laabertal. Nach genauerer Untersuchung im Neutal konnten bisher insgesamt 240 Eiben entdeckt werden. Der Jäger kennt vermutlich, - obwohl dort aufgewachsen - weder sein Jagdrevier genau, noch den zahlreich beobachteten Rehwildbestand im Neutal.

Das Neutal liegt zwischen Unterbürg und Mitteldorf bei Dietfurt und gehört zum Forstamtsbereich Parsberg. Auf den beiden Süd- und Nordhängen des Neutals befindet sich der eibenreichste und schönste Eibenstandort im Landkreis Neumarkt. Die Höhenlage des Standortes erstreckt sich zwischen 430 und 490 m. Die Steilhänge des Weißen Jura erreichen dort Neigungen von  $30^{\circ}$  und mehr. Ein Teil des Bereichs im Westen ist ein ehemaliger Steinbruch mit senkrechten Steilabfällen. Dort kommen teilweise die Eiben unterhalb dieser Steilabfälle an den schön bemoosten Blockhalden vor. Neben den zahlreichen Linden sind noch die Elsbeere und die Mehlbeere einzeln beigemischt. Sonst wechselt der Waldbestand von Bergahorn, Rotbuche, bis hin zum Fichtenmischwald ab.

Bei näherer Betrachtung des Standortes glaubt man zeitweilig, daß hier die Zeit stehen geblieben ist, was natürlich nicht stimmt. Die Waldbilder weisen scheinbar auf einen kaum vom Menschen veränderten Waldstandort hin. Inzwischen weiß man, daß die Wälder gerade in der Vergangenheit sehr intensiv genutzt wurden. Das Rehwild ist hier auch sehr zahlreich vorhanden. Steinschlag kündigte immer wieder

bei der Aufnahme das Wechseln des Rehwildes an. Auf der Eibenfläche wurden einige Sämlinge gefunden, zwei ca. 20 cm hohe total verbissene Exemplare deuten zwar eine mögliche natürliche Vermehrung an, das Rehwild hält aber alle Aufwüchse flächendeckend kurz. Eine Vermehrung ist auch hier ohne Einzelschutz nicht möglich.

Im Gegensatz zum Standort bei Mitterrohrenstadt konnten hier ausgesprochen zahlreiche Eiben größerer Dimensionen gefunden werden. Stammhöhen bis zu 18 m sind sehr ungewöhnlich und selten. Auch Stammdurchmesser über 30 cm/BHD, zum Teil ohne Stammverwachsungen kommen hier vor.

Eine dürre Eibe stürzte von einem Felskopf ab, war aber im Stammzentrum faul und diente zunächst der einzig möglichen Altersbestimmung. An einem noch einigermaßen brauchbaren Stammstück war eine Altersbestimmung möglich. Der Durchmesser betrug 24,5 cm. Durch hinzurechnen von Jahren - das Teilstück zur Altersbestimmung lag etwa in 1,5 m Höhe - kommt man auf ein Alter von ca. 80-100 Jahren. Aus einem Teilbereich einer Stammscheibe konnte der über 41 Jahre sehr gleichmäßige Jahringaufbau mit 1,92 mm jährlich ermittelt werden. Das ist bei diesem Extremstandort sehr viel und wird von anderen Baumarten sicherlich im Wachstum kaum übertroffen. Bei einem anderen teilweise verfaulten Wurzelstock war die Jahringbreite 3 mm stark, teilweise sogar 4 mm.

Am 12. Oktober 1994 konnten noch weitere Stämme mit dem Zuwachsbohrer angebohrt werden. Die Ermittlung des Alters ergaben 90-100 Jahre in Bohrhöhen von 40-70 cm über dem Boden. Das bedeutet ein Höchstalter von 100-120 Jahren der gesamten Eiben in diesem Bereich. Der durchschnittliche Zuwachs betrug bei einem Stamm 2,38 mm. Der freistehende Baum an der Wiese bei der Papiermühle hat einen durchschnittlichen Zuwachs von 2,08 mm und neigt bereits im Stammzentrum zur Fäule. Vermutlich wurde zur damaligen Zeit der gesamte Waldbestand abgenutzt, die Eibe hat aus den Stockausschlägen wieder ausgetrieben und ist insgesamt nicht älter als der jetzt vorhandene Bestand. Überhälter sind diese Eiben also nicht. Das Wachstum wäre bei normalem Anbau der Eibe also gar nicht einmal so schlecht. Bei einer weiteren Exkursion in das Neutal am 19.02.1995 entdeckte ich am Geländeknick des Nordhanges zum Labertal weitere Eiben. Eine genaue Ermittlung war wegen der Überschneidung mit den bereits ermittelten Eiben nicht möglich. Die Zahl der Eiben könnte sich dadurch auf über 500 Exemplare für den Gesamtbestand im Landkreis Neumarkt i.d. Opf. erhöhen.

Nachtrag: Begang am 23.11.1996; 5 Eiben zwischen Neutal und Unterbürg. Eine stärkere Eibe steht an der Geländekante, die anderen südlich von Unterbürg im Steilhang.

Zwischen dem Neutal und Unterbürg wurden zwei Zäune im Bereich der Eibenvorkommen errichtet. Hier könnte sich eine Eibennaturverjüngung entwickeln.

Begang am 22.3.1997; Zwei männliche Eiben von Unterbürg nach Muttenhofen oberhalb des Serpentineweges. Eine Eibe oberhalb der Hütte an der Sommerleite im Wald. Weiter westlich oberhalb der Laaber von der großen Eibe neben dem Steinkreuz 1 Exemplar in der Fichten-Buchenkultur.

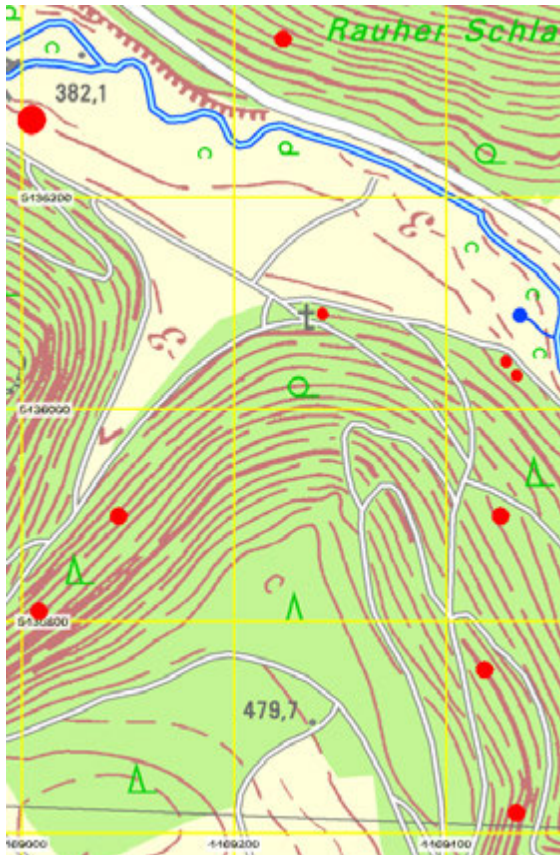
Exkursion am 22.9.1998; Am südöstlichen Talausgang des Neutales stehen zwei kleinere Eiben. Angabe: Christian Wolf 2004



Ruine der ehemaligen Papiermühle.



Eibe an der ehemaligen Papiermühle südlich Unterbürg. Exkursion der Bayerischen und Regensburgischen Botanischen Gesellschaft, Foto: Christian Wolf 09.02.2009.



Eibenvorkommen östlich des Neutales.

**Verordnung Landkreis Neumarkt vom 1.12.1969 Landkreis Neumarkt. Naturdenkmal**

„Neutal“ (Art. 9 BayNatSchG), veröffentlicht im Kreisamtsblatt Riedenburg Nr. 35.

Gemarkung: Mallerstetten

Gemeinde: Dietfurt a. d. Altmühl

Ausschnitt aus der Flurkarte: NW 44-1, NO 44-1

Flurnummer: 1101, 1102

Stand: 3.08.1989

**Biotopkartierung Bayern Flachland**

Bearbeiter: Martin Scheuerer

Biotopbeschreibung zur Objektnr.: X6935-74

Erosionsgefährdung: Sehr labil durch Massenverlust

Region: Regensburg

Landkreis: Neumarkt i. d. Opf.

Gemeinde: Dietfurt/Altmühl, St.

Örtl. Lage: ca. 1 km östlich von Stetterhof

Naturraum: Südliche Frankenalb

Meereshöhe min in m: 410

Meereshöhe max in m: 488

Fläche in ha: 4,575

Hauptbestand: Schlucht-, Schuttwald 85%, Wald mesophil 15%

Stand: 16.03.2016, bearbeitet von Christian Wolf, Neumarkt i.d.Opf.

Biotopbeschreibung: Biotopdaten sind vom LfU abgenommen!

## Schluchtwald im Neutal

Östlich von Stettershof beginnend, zieht sich die Schlucht des Neutales zum Tal der Weißen Laaber hinab. Die Ostseite dieses steilen Taleinschnittes wird von einem Nord- bis NW-exponierten Schluchtwald aus Buche, Bergahorn, Linde und Eibe eingenommen. Auf dem blockschuttreichen Hangboden wachsen Bingelkraut, Goldnessel, Günsel, Christophskraut und Türkenbund. Am Grunde der Schlucht nimmt der Anteil an Hainbuche zu. Hier wachsen Einbeere und Wolfs-Eisenhut. An dem Malm-Schutthang kommen noch Hundsflechten vor. Nach Osten zu geht der Schluchtwald in Fichtenforste über. Der Grund der Schlucht wird ebenso wie der untere Westhang von Fichtenforsten eingenommen.

Am südlichen Oberrand der Schlucht wächst zur Feldflur auf der Albhochfläche hin ein ausgehagertes Galio-Carpinetum mit reichlich Hain-Rispengras im Unterwuchs.

Außerdem existiert in diesem Biotop den Angaben von HERRE zufolge, das einzige Vorkommen von *Saxifraga decipiens* (Rasensteinbrech) im Naturraum, der an dieser Stelle relativ zahlreich sein soll. (unter der am Nordhang großen Schutthalde)

Wertbestimmende Merkmale: Landkreisbedeutsame Flora

Bodenschutz

Naturnaher Zustand

Potentiell wertvolle Fauna

Gesellschaftsschutz

Seltenheit: Von Natur aus selten

Schutzstatus: LSG-Teilfläche

Vorschlag: NSG-Vorschlag

Begründung für den Schutzbereich bzw. Änderung der Schutzgebietsfläche: Zusammen mit Biotop 75 als

NSG ausweisen. Großer Bestand eines Schluchtwaldes mit Eiben.

Fläche nach BayNatSchG: Nicht zutreffend

Fläche nach NatEG: Nicht zutreffend

Rechtl./Planer. Festlegungen: Schutzwald

Standort: Steilhang > 30Grad, Schlucht, Einschnitt, Neigung in Grad: 40-50

Geologie: Hangschutt, Schutt- und Schwemmkegel

Nutzung: Niederwald, Plenterwirtschaft, Altersklassenwald

Angrenzende Nutzung: Landwirtschaft, Acker, Aufforstung, Altersklassenwald

Beeinträchtigung: Standortsfremde Gehölze, Aufforstung, Ablagerung, Gehölzumbau

Gefährdung: Keine Angabe

Zweck der Pflege: Gesellschaft/Artenschutz, Nutzungsextensivierung, Entfernung standortsfremder Gehölze

Sicherungsmaßnahmen: Beseitigung v. Ablagerungen im Biotop, Beseitigung randlicher Ablagerungen, weitergehende Untersuchung nötig

Literatur/Kontakt: HERRE 1975 (Erstkartierung)

Pflanzen und Tierarten:

B = Baum, S = Strauch, G = Grasartig, K = Krautartig, P = Pilz, F = Flechte.

B	<i>Acer campestre</i>	Feldahorn
B	<i>Acer pseudoplatanus</i>	Bergahorn
B	<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche

B	<i>Picea abies</i>	Fichte
B	<i>Quercus petraea</i> agg.	Traubeneiche
B	<i>Taxus baccata</i>	Eibe
B	<i>Tilia cordata</i>	Winterlinde
B	<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommerlinde
S	<i>Corylus avellana</i>	Haselnuß
S	<i>Lonicera xylosteum</i>	Gemeine Heckenkirsche
K	<i>Aconitum vulparia</i> agg.	Gelber Eisenhut
K	<i>Actaea spicata</i>	Christophskraut
K	<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel
K	<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchsrauke
K	<i>Asarum europaeum</i>	Haselwurz
K	<i>Asplenium trichomanes</i>	Brauner Streifenfarn
K	<i>Campanula trachelium</i>	Nesselblättrige Glockenblume
K	<i>Dryopteris filix-mas</i> agg.	Wurmfarn
K	<i>Epipactis helleborine</i> agg.	Breitblättrige Stendelwurz
K	<i>Eupatorium cannabinum</i>	Wasserdost
K	<i>Geranium robertianum</i> agg.	Stinkender Storchschnabel
K	<i>Gymnocarpium robertianum</i>	Rupprechtsfar
K	<i>Impatiens parviflora</i>	Kleines Springkraut
K	<i>Lamium galeobdolon</i> agg.	Blaßgelbe Goldnessel
K	<i>Lamium maculatum</i>	Gefleckte Taubnessel
K	<i>Lathraea squamaria</i>	Schuppenwurz
K	<i>Lilium martagon</i>	Türkenbundlilie
K	<i>Melampyrum pratense</i>	Wiesen-Wachtelweizen
K	<i>Mercurialis perennis</i> agg.	Wald-Bingelkraut
K	<i>Moehringia trinervia</i>	Dreinervige Nabelmiere
K	<i>Mycelis muralis</i>	Mauerlattich
K	<i>Oxalis acetosella</i>	Sauerklee
K	<i>Paris quadrifolia</i>	Einbeere
K	<i>Phyllitis scolopendrium</i> :	Hirschzunge
K	<i>Pulmonaria officinalis</i> agg.	Echtes Lungenkraut
K	<i>Senecio nemorensis</i> agg.	fuchsii Fuchs' Hain-Greiskraut
K	<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest
K	<i>Stellaria holostea</i>	Große Sternmiere
G	<i>Carex montana</i>	Berg-Segge
G	<i>Festuca gigantea</i>	Riesenschwingel
G	<i>Hierochloa australis</i> :	Südliches Mariengras
G	<i>Melica nutans</i> agg.	nickendes Perlgras
G	<i>Milium effusum</i>	Flattergras
G	<i>Poa nemoralis</i> agg.	Hainrispengras

Biotopbeschreibung zur Objektnr.: X 6935-75

Erosionsgefährdung: Mäßig labil d. Massenverlust

Region: Regensburg

Landkreis Neumarkt i. d. Opf.

Gemeinde: Dietfurt/Altmühl, St.

Örtliche Lage: ca. 1 km von Stetterhof

Naturraum: S• dliche Frankenalb

Meereshöhe min in m: 435

Meereshöhe max in m: 485

Fläche in ha: 5,80

Hauptbestand: Initialvegetat. trocken 30%, 1. Nebenbestand: Gebüsch, Gehölz initial 20%, 2. Nebenbestand: Wald a. Kalk thermophil 20%, 3. Nebenbestand: Schlucht-, Schuttwald 20%, 4. Nebenbestand: Buchswald thermophil 5%, 5. Nebenbestand: Kalkmagerrasen 3%.

Biotopbeschreibung: Biotopdaten sind vom LfU abgenommen.

## Steinbruch im Neutal

Westlich von Stettershof liegt am oberen Talgrund des Neutals, das sich von der Albhochfläche nach Osten zur Weißen Laaber hinabzieht, ein aufgelassener Steinbruch, der sich über drei Stufen von W nach O erstreckt. Der Südrand des Steinbruches wird von einer bis zu 20 m hohen, senkrechten Felswand gebildet, der Nordrand ist ein steiler Geröllhang.

Der westliche Teil dieses südexponierten Schutthanges wird von einem thermophilen Eichen-Hainbuchen-Wald eingenommen, der stellenweise von Felsköpfen mit thermophilen Rasen und Säumen durchbrochen ist. Auf den unteren, östlichen Blockschuttflächen steht ein relativ trockener Schluchtwald aus Linde, Hainbuche, Buche und Eibe. Dieser Eiben-Schuttwald stockt auf einem primären Schutthang, der sich nach Westen hin bis zu den Steilabbrüchen fortsetzt. Am Unterrand wird der Blockschuttwald stellenweise von einem Hasel-Buschwald gesäumt.

Bestandsbeschreibung Fauna: Wertvoller Biotop für Amphibien, Reptilien, Schnecken, Vögel u. a.

Die Lockerböden am Grunde des Steinbruches werden von einem Sukzessionsgehölz mit überwiegend Salweide besiedelt. Des Weiteren beteiligen sich Berg-Ahorn, Hainbuche, Fichte und Kiefer am Gehölzaufwuchs.

Der anstehende Fels in den Steinbruchböden trägt trockene Initialvegetation mit dem Weißen Mauerpfeffer, verschiedenen Habichtskräutern u.v.a.m. An wenigen Stellen hat sich im Steinbruch ein Kalkmagerrasen eingestellt. Der Biotoptyp WK (Wald auf Kalk thermophil) ist durch Par. 20c BNatSchG geschützt.

### Pflanzen und Tierarten:

B	<i>Acer campestre</i>	Feldahorn
B	<i>Acer pseudoplatanus</i>	Bergahorn
B	<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche
B	<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche
B	<i>Picea abies</i> Fichte	
B	<i>Pinus sylvestris</i>	Kiefer
B	<i>Populus tremula</i>	Aspe
B	<i>Quercus petraea</i> agg.	Traubeneiche
B	<i>Quercus robur</i>	Stieleiche
B	<i>Taxus baccata</i>	Eibe
B	<i>Tilia cordata</i>	Winterlinde
B	<i>Tilia playphyllos</i>	Sommerlinde
B	<i>Ulmus glabra</i>	Bergulme
S	<i>Berberis vulgaris</i>	Berberitze
S	<i>Clematis vitalba</i>	Waldrebe
S	<i>Cornus sanguinea</i>	Hartriegel
S	<i>Corylus avellana</i>	Haselnuß



S	<i>Daphne mezereum</i>	Seidelbast
S	<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum
S	<i>Hedera helix</i>	Efeu
S	<i>Lonicera xylosteum</i>	Gemeine Heckenkirsche
S	<i>Prunus spinosa</i> agg.	Schlehdorn
S	<i>Rhamnus catharticus</i>	Kreuzdorn
S	<i>Rosa arvensis</i>	Kriechende Rose
S	<i>Rosa canina</i> agg.	Heckenrose, Hundsrose
S	<i>Rosa spec.</i>	
S	<i>Rubus fruticosus</i> agg.	Brombeere
S	<i>Salix caprea</i>	Salweide
S	<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder
S	<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball
K	<i>Achillea millefolium</i> agg.	Wiesenschafgarbe
K	<i>Actaea spicata</i>	Christophskraut
K	<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch, Geißfuß
K	<i>Anthyllis vulneraria</i>	Wundklee
K	<i>Arabis hirsuta</i> agg.	Behaarte Gänsekresse
K	<i>Artemisia vulgaris</i> agg.	Gewöhnlicher Beifuß
K	<i>Asarum europaeum</i>	Haselwurz
K	<i>Asplenium ruta-muraria</i>	Mauerraute
K	<i>Asplenium trichomanes</i>	Brauner Streifenfarn
K	<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Bärenschole, Süßer Tragant
K	<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen
K	<i>Betonica officinalis</i>	Heil-Ziest
K	<i>Buphthalmum salicifolium</i>	Ochsenauge
K	<i>Bupleurum falcatum</i>	Sichelblättriges Hasenohr
K	<i>Calluna vulgaris</i>	Heidekraut
K	<i>Campanula patula</i>	Wiesenglockenblume
K	<i>Campanula rotundifolia</i> agg.	Rundblättrige Glockenblume
K	<i>Campanula trachelium</i>	Nesselblättrige Glockenblume
K	<i>Cardaminopsis arenosa</i>	Sand-Schaumkresse
K	<i>Cardaminopsis petraea</i>	Felsen-Schaumkresse
K	<i>Centaurea jacea</i> agg.	Wiesen-Flockenblume
K	<i>Centaurea scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume
K	<i>Cephalanthera damasonium</i>	Weißes Waldvögelein
K	<i>Cephalanthera rubra</i> ,	Rotes Waldvögelein
K	<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohldistel
K	<i>Cirsium vulgare</i>	Gewöhnliche Kratzdistel
K	<i>Clinopodium vulgare</i>	Wirbeldost
K	<i>Convallaria majalis</i>	Maiglöckchen
K	<i>Convolvulus arvensis</i>	Ackerwinde
K	<i>Coronilla varia</i>	Bunte Kronwicke
K	<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau
K	<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre
K	<i>Dianthus carthusianorum</i> agg.	Karthäuser Nelke
K	<i>Dictamnus albus</i> , HERRE 1975	Diptam
K	<i>Digitalis grandiflora</i> ,	Großblütiger Fingerhut
K	<i>Dipsacus fullonum</i>	Wilde Karde
K	<i>Echium vulgare</i>	Gewöhnlicher Natternkopf

K	<i>Epilobium angustifolium</i>	Schmalblättriges Weidenröschen
K	<i>Epilobium montanum</i>	Berg-Weidenröschen
K	<i>Epipactis atrorubens</i>	Rotbraune Stendelwurz
K	<i>Epipactis helleborine</i> agg.	Breitblättrige Stendelwurz
K	<i>Eupatorium cannabinum</i>	Wasserdost
K	<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch
K	<i>Fragaria vesca</i>	Walderdbeere
K	<i>Galeopsis ladanum</i> agg.	Breitblättriger-Kalkschutt-Hohlzahn
K	<i>Galeopsis tetrahit</i> agg.	Gewöhnlicher Hohlzahn
K	<i>Galium sylvaticum</i> agg.	Wald-Labkraut
K	<i>Genista tinctoria</i>	Färber-Ginster
K	<i>Gentianella ciliata</i> , HERRE 1975	Fransen-Enzian
K	<i>Geranium robertianum</i> agg.	Stinkender Storchschnabel
K	<i>Geranium sanguineum</i>	Blutroter Storchschnabel
K	<i>Gymnocarpium robertianum</i>	Ruprechtsfarn
K	<i>Hepatica nobilis</i>	Leberblümchen
K	<i>Hieracium lachenalii</i>	Gewöhnliches Habichtskraut
K	<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut
K	<i>Hieracium sabaudum</i>	Savoyer Habichtskraut
K	<i>Hieracium spec.</i>	Habichtskraut
K	<i>Hieracium sylvaticum</i>	Wald-Habichtskraut
K	<i>Hieracium umbellatum</i>	Dolden-Habichtskraut
K	<i>Hieracium zizianum</i>	
K	<i>Hieracium hirsutum</i> , HERRE 1975	
K	<i>Hypericum perforatum</i>	Echtes Johanniskraut
K	<i>Inula conyza</i>	Dürrwurz
K	<i>Inula salicina</i>	Weidenblättriger Alant
K	<i>Knautia arvensis</i> agg.	Wiesen-Witwenblume
K	<i>Lapsana communis</i>	Rainkohl
K	<i>Lathyrus niger</i>	Schwarzwerdende Platterbse
K	<i>Lembotropis nigricans</i>	Schwarzwerdender Geißklee
K	<i>Leontodon autumnalis</i>	Herbst-Löwenzahn
K	<i>Leontodon hispidus</i>	Rauhaar-Löwenzahn
K	<i>Lithospermum officinale</i>	Echter Steinsame
K	<i>Medicago lupulina</i>	Hopfenklee
K	<i>Melampyrum pratense</i>	Wiesen-Wachtelweizen
K	<i>Melilotus alba</i>	Weißer Steinklee
K	<i>Melittis melissophyllum</i>	Immenblatt
K	<i>Mercurialis perennis</i> agg.	Waldbingelkraut
K	<i>Mycelis muralis</i>	Mauerlattich
K	<i>Origanum vulgare</i> agg.	Dost
K	<i>Pastinaca sativa</i>	Pastinak
K	<i>Petrorhagiaprolifera</i> agg.,	Sprossende Felsennelke
K	<i>Peucedanum cervaria</i>	Hirsch-Haarstrang Hirschwurz
K	<i>Peucedanum oreoselinum</i>	Berg-Haarstrang
K	<i>Pimpinella saxifraga</i> agg.	Kleine Bibernelle
K	<i>Plantago major</i>	Breit-Wegerich, Großer Wegerich
K	<i>Plantago media</i> agg.	Mittlerer Wegerich
K	<i>Polygala chamaebuxus</i>	Buchsblättrige Kreuzblume
K	<i>Polygonatum odoratum</i>	Salomonsiegel

K	<i>Prunella vulgaris</i>	Kleine Braunelle
K	<i>Ranunculus bulbosus</i> agg.	Knolliger Hahnenfuß
K	<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenknopf
K	<i>Saxifraga decipiens</i> agg., 1	Rasen-Steinbrech
K	<i>Scabiosa columbaria</i> agg.	Tauben-Skabiose
K	<i>Sedum album</i>	Weißer Mauerpfeffer
K	<i>Sedum sexangulare</i>	Milder Mauerpfeffer
K	<i>Sedum telephium</i> agg.	Große Fetthenne
K	<i>Senecio nemorensis</i> agg. fuchsii	Fuchs' Hain-Greiskraut
K	<i>Senecio vulgaris</i>	Gewöhnliches Greis-Kraut
K	<i>Serratula tinctoria</i> agg.	Färberscharte
K	<i>Silene vulgaris</i>	Taubenkropf-Leimkraut
K	<i>Solanum luteum</i> agg.,	Gelbfrüchtiger Nachtschatten
K	<i>Solidago virgaurea</i>	Alpen-Goldrute
K	<i>Taraxacum officinale</i> agg.	Löwenzahn
K	<i>Teucrium chamaedrys</i>	Edel-Gamander
K	<i>Thesium linophyllum</i>	Mittleres Leinblatt
K	<i>Thymus pulegioides</i> agg.	Feld-Thymian
K	<i>Tragopogon pratensis</i> agg.	Wiesenbocksbart
K	<i>Trifolium aureum</i>	Goldklee
K	<i>Trifolium campestre</i>	Feldklee
K	<i>Trifolium pratense</i>	Rotklee
K	<i>Trifolium repens</i>	Weißklee
K	<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich
K	<i>Verbascum lychnitis</i>	Mehlige Königskerze
K	<i>Vicia sepium</i>	Zaunwicke
K	<i>Vincetoxicum hirundinaria</i>	Schwalbenwurz
K	<i>Viola riviniana</i>	Rundblättriges Hasenohr
G	<i>Agrostis stolonifera</i> agg.	Weißes Straußgras
G	<i>Agrostis tenuis</i>	Rotes Straußgras
G	<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer
G	<i>Avenella flexuosa</i>	Drahtschmiele
G	<i>Brachypodium pinnatum</i> agg.	Fiederzwenke
G	<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Waldzwenke
G	<i>Bromus erectus</i> agg.	Aufrechte Trespe
G	<i>Bromus racemosus</i> agg.	Traubige Trespe
G	<i>Carex montana</i>	Berg-Segge
G	<i>Carex muricata</i> agg.	Stachel-Segge
G	<i>Dactylis glomerata</i> agg.	Wiesenknäuelgras
G	<i>Danthonia decumbens</i>	Dreizahn
G	<i>Festuca ovina</i> agg.	Schafschwingel
G	<i>Koeleria pyramidata</i> agg.	Pyramiden-Schillergras
G	<i>Melica ciliata</i> agg.	Wimper-Perlgras
G	<i>Phleum phleoides</i>	Steppen-Lieschgras
G	<i>Poa nemoralis</i> agg.	Hain-Rispengras
STR	<i>Bubo bubo</i>	Uhu
LAC	<i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse
SAL	<i>Salamandra salamandra</i>	Feuersalamander
IK	<i>Carabus hortensis</i>	Gartenlaufkäfer
IK	<i>Carabus intricatus</i>	
	<i>Chondrina avenacea</i>	

Cochlodina orthostoma  
 Helicigona lapicida  
 Vitrea diaphana

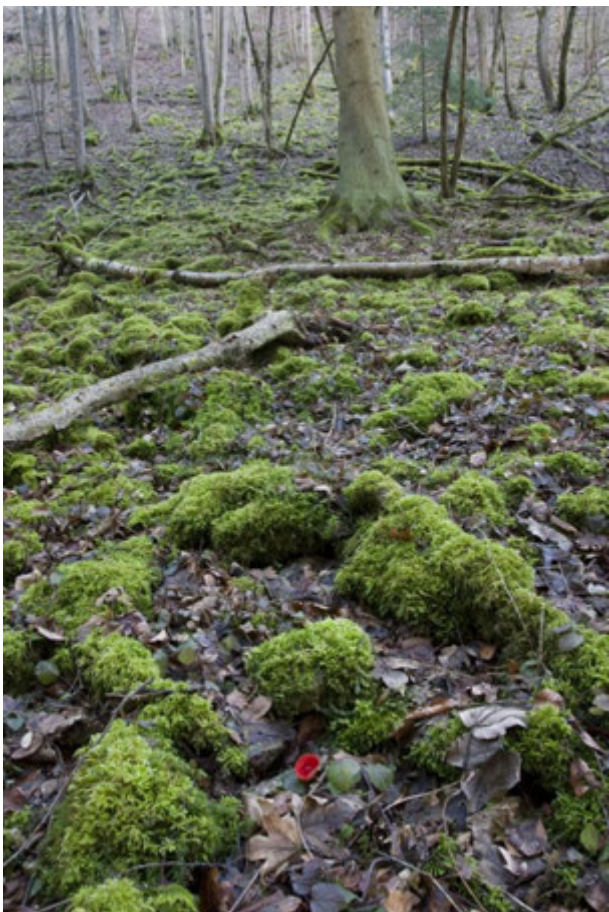
**Zusätzlich entdeckte Baum- Pflanzen und Tierarten:**

B	Sorbus torminalis	Elsbeere; auf dem Plateau im N u. S des Neutals
B	Sorbus pannonica	Griechische Mehlbeere; auf dem Plateau im N u. S
B	Sorbus danubialis	am nördl. Geländeknick des Neutals auf Felskopf
B	Pyrus pyraister	Birnbaum
S	Juniperus communis	Wacholder; auf dem Plateau im N u. S
K	Saxifraga tridactylites	Dreifinger-Steinbrech; im ehem. Steinbruch
K	Physalis alkekengi L.	Gewöhnliche Judenkirsche; in der Talmitte
K	Polypodium vulgare	Gewöhnlicher Tüpfelfarn;
	Capreolus capreolus	Reh
	Lepus europaeus	Hase
	Fulpes vulpes	Fuchs
	Rhopalocera antiopa, L.	Trauermantel
P	Sarcoscypha coccinea	Zinnoberroter Kelchbecherling (Prachtbecherling) am Nordhang unterhalb der Felsköpfe und am Talgrund.
F	Peltigera rufescens	Schuppen-Hundsflechte
S	Cotoneaster integerrimus	Gewöhnliche Zwergmispel

P Sarcoscypha coccinea spp. jurana, Zinnoberroter Prachtbecherling.  
 Wächst hier im Winter schon unter dem Schnee zahlreich am Nordhang hin bis in die Talschlucht auf Lindentholz. Dies ist der bisher einzige Fundort für diesen Pilz im Landkreis Neumarkt. Erstfund ca. 1994.  
 Angabe des Untersuchungsergebnisses von Otto Baral Tübingen, zotto und evi <zotto@arcor.de>, 10.03.2012. Interessant, wie die Sporen trocken kollabieren und innerhalb etwa 20 Sekunden aufquellen. Bei solchen Sporenabwurfpräparaten haben die Sporen alle ihre zwei großen polaren Tropfen, wie es bei Vollreife eben der Fall ist. Dann ist die Unterscheidung von S. austriaca und S. coccinea problemlos.



*Sarcoscypha jurana*, Neutal Nordhang auf Lindenholz. Foto: Christian Wolf, 06.03.2012.



*Sarcoscypha jurana*, Neutal Nordhang auf Lindenholz. Foto: Christian Wolf, 06.03.2012.

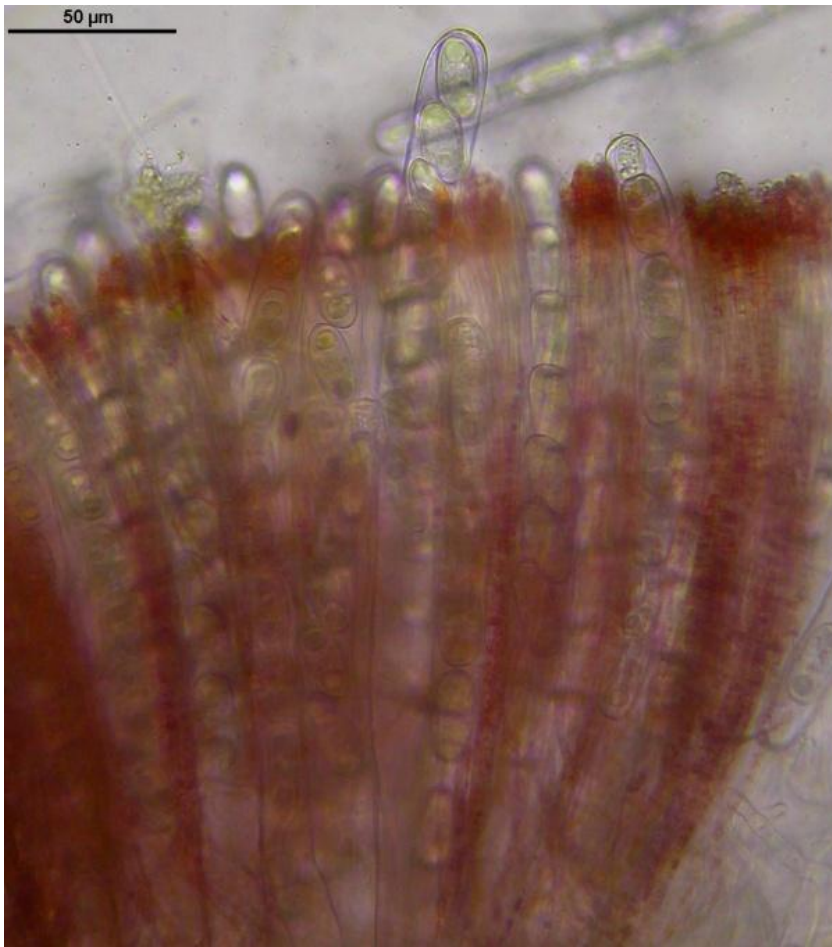
Stand: 16.03.2016, bearbeitet von Christian Wolf, Neumarkt i.d.Opf.



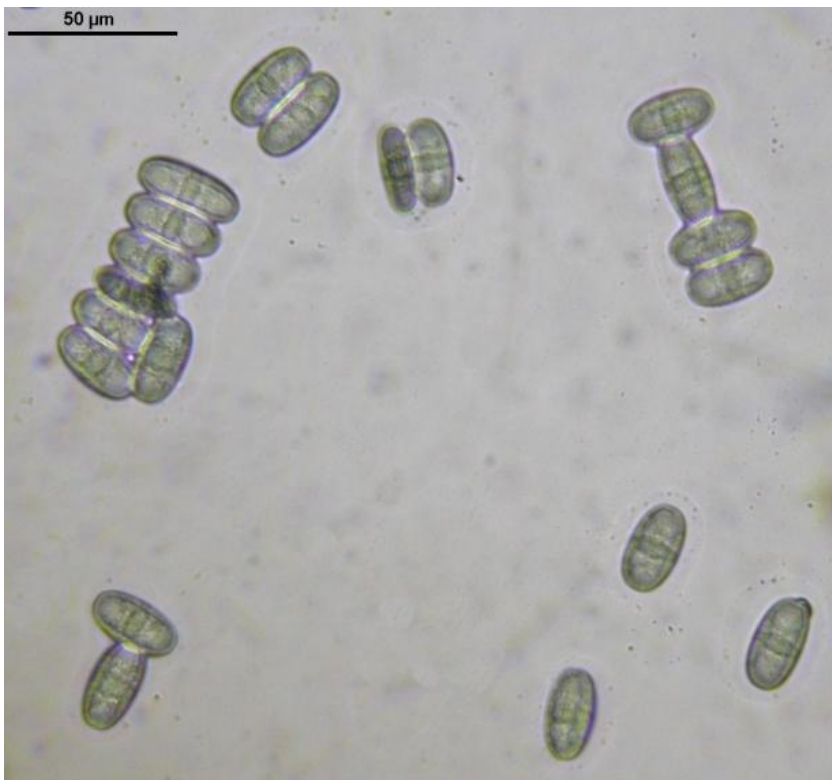
*Sarcoscypha jurana* auf Lindenholz, Neutal Nordhang. Foto: Christian Wolf  
06.03.2012.



*Sarcoscypha jurana*, Sporen. Foto: Otto Baral, Tübingen.



*Sarcoscypha jurana*, Sporen. Foto: Otto Baral, Tübingen.



*Sarcoscypha jurana*, Sporen. Foto: Otto Baral, Tübingen.



*Sarcoscypha jurana*, Sporen. Foto: Otto Baral, Tübingen.





Starke Eibe im Neutal. Foto: Christian Wolf, 06.03.2012.



Ausgewürgte Eibenfrüchte, Fundort Neutal. Foto: Christian Wolf, 20.08.2011.